

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Ethik der Textkulturen Augsburg,
Sommersemester 2010

- 1.- Überblick
- 2.- Vorlesungen
- 3.- Hauptseminare

1. Überblick nach Modulen

M1 Geschichte und Theorie der Ethik

- M1 V **Romantik: Literarisch-philosophische Ansichten einer Epoche** *NDL* (auch Module 3 und 5)
Schmaus, Do 10-11.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!
- M1 V **Handlungen und Handlungsbegründung: Grundriss einer allgemeinen Ethik** (auch Module 2 und 4)
Schröer, Voraussichtlich: Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum: siehe Aushang
- M1 HS **Glück. Zur ästhetisch-ethischen Relevanz eines Zustands** *NDL* (auch Module 3 und 5)
Schmaus, Di 10-11.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!
- M1 HS **Adam Smith: Theorie der moralischen Gefühle**
Schröer, Di 11.45-13.15 Uhr, Raum: siehe Aushang
- M1 HS **Interdisziplinäres Grundlagenseminar Ethik der Textkulturen** (Module 1 bis 7)
Zapf / Wiedner, Kompaktseminar Sion 9.-15.05.2010

M2 Hermeneutik und Fremdverstehen

- M2 V **Handlungen und Handlungsbegründung: Grundriss einer allgemeinen Ethik** (auch Module 1 und 4)
Schröer, Voraussichtlich: Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum: siehe Aushang
- M2 HS **The pragmatics of Quoting (in old and new media)** (auch Modul 5)
Bublitz/Hoffmann, Sion Blockseminar
- M2 HS **Text und Hypertext** (auch Modul 5)
Eisenlauer, Fr 10-11.30, Raum 1003
- M2 HS **Das Paradoxe und das Absurde. Grenzüberschreitungen in Religion und Literatur**
EKG, NDL (auch Module 5 und 6)
Mayer / Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!
- M2 HS **Biblische Texte in exegetischer und ethischer Perspektive** (auch Modul 7)
Scholz, Mi 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!
- M2 HS **Interdisziplinäres Grundlagenseminar Ethik der Textkulturen** (Module 1 bis 7)
Zapf / Wiedner, Kompaktseminar Sion 9.-15.05.2010

M3 Narrativität und Normativität

- M3 V **Literatur und Naturwissenschaft** (auch Module 4 und 5)
Malinowski, Mi 10-11.30 Uhr, Raum HS 2106
- M3 V **Romantik: Literarisch-philosophische Ansichten einer Epoche** *NDL* (auch Module 1 und 5)
Schmaus, Do 10-11.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!
- M3 HS **Paratexte der Erzählliteratur (Kompaktseminar)**
Malinowski, 26.-30.07.2010. Obligatorische Vorbesprechung am Dienstag, dem 15.06.2010 um 19.30 Uhr.
- M3 HS **„Philip Roth“**
Sauter / Zapf, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 1011
- M3 HS **Glück. Zur ästhetisch-ethischen Relevanz eines Zustands** *NDL* (auch Module 1 und 5)
Schmaus, Di 10-11.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!
- M3 HS **Bertolt Brecht: Musik und Theater** *NDL* (auch Modul 5)
Schmaus, Do 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!
- M3 HS **Das Märchen zwischen Ethik und Moral** *NDL* Mit einem freiwilligen Begleitseminar von Dr. Katrin Lange (Literaturhaus, textwerk München) vom 7.-9.05.2010: „Erzählräume. Eine sprachpraktische Übung über Ort und Zeit, Grenze und Ereignis in der erzählenden Literatur (auch Modul 7)
Wohlleben, Fr 16-17.30 Uhr, Raum 1087a
- M3 HS **Interdisziplinäres Grundlagenseminar Ethik der Textkulturen** (Module 1 bis 7)
Zapf / Wiedner, Kompaktseminar Sion 9.-15.05.2010

M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung

- M4 V **Literatur und Naturwissenschaft** (auch Module 3 und 5)
Malinowski, Mi 10-11.30 Uhr, Raum HS 2106
- M4 V **Handlungen und Handlungsbegründung: Grundriss einer allgemeinen Ethik** (auch Module 1 und 2)
Schröer, Voraussichtlich: Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum: siehe Aushang
- M4 HS **Herrschaftsikonographie vom 17. bis 20. Jahrhundert** (auch Module 5 und 6)

M4 HS Wiedner, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 1087
Interdisziplinäres Grundlagenseminar Ethik der Textkulturen (Module 1 bis 7)
Zapf / Wiedner, Kompaktseminar Sion 9.-15.05.2010

M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung

M5 V **Literatur und Naturwissenschaft** (auch Module 3 und 4)
Malinowski, Mi 10-11.30 Uhr, Raum HS 2106

M5 V **Romantik: Literarisch-philosophische Ansichten einer Epoche** *NDL* (auch Module 1 und 3)
Schmaus, Do 10-11.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!

M5 HS **The pragmatics of Quoting (in old and new media)** (auch Modul 2)
Bublitz/Hoffmann, Sion Blockseminar

M5 HS **Text und Hypertext** (auch Modul 2)
Eisenlauer, Fr 10-11.30, Raum 1003

M5 HS **Das Paradoxe und das Absurde. Grenzüberschreitungen in Religion und Literatur**
EKG, NDL (auch Module 2 und 6)
Mayer / Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!

M5 HS **Glück. Zur ästhetisch-ethischen Relevanz eines Zustands** *NDL* (auch Module 1 und 3)
Schmaus, Di 10-11.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!

M5 HS **Bertolt Brecht: Musik und Theater** *NDL* (auch Modul 3)
Schmaus, Do 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!

M5 HS **Herrschaftsikonographie vom 17. bis 20. Jahrhundert** (auch Module 4 und 6)
Wiedner, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 1087

M5 HS **Interdisziplinäres Grundlagenseminar Ethik der Textkulturen** (Module 1 bis 7)
Zapf / Wiedner, Kompaktseminar Sion 9.-15.05.2010

M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens

M6 HS **Das Paradoxe und das Absurde. Grenzüberschreitungen in Religion und Literatur**
EKG, NDL (auch Module 2 und 5)
Mayer / Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!

M6 HS **Herrschaftsikonographie vom 17. bis 20. Jahrhundert** (auch Module 4 und 5)
Wiedner, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 1087

M6 HS **Interdisziplinäres Grundlagenseminar Ethik der Textkulturen** (Module 1 bis 7)
Zapf / Wiedner, Kompaktseminar Sion 9.-15.05.2010

M7 Angewandte Ethik

M7 HS **Biblische Texte in exegetischer und ethischer Perspektive** (auch Modul 2)
Scholz, Mi 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang!

M7 HS **Das Märchen zwischen Ethik und Moral** *NDL* Mit einem freiwilligen Begleitseminar von Dr. Katrin Lange (Literaturhaus, textwerk München) vom 7.-9.05.2010: „Erzählräume. Eine sprachpraktische Übung über Ort und Zeit, Grenze und Ereignis in der erzählenden Literatur (auch Modul 3)
Wohlleben, Fr 16-17.30 Uhr, Raum 1087a

M7 HS **Interdisziplinäres Grundlagenseminar Ethik der Textkulturen** (Module 1 bis 7)
Zapf / Wiedner, Kompaktseminar Sion 9.-15.05.2010

2 Vorlesungen

Titel: Literatur und Naturwissenschaft
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Module: 3, 4, 5
Zeit: Mi 10-11.30 Uhr Raum: HS 2106 Beginn: siehe Aushang
Dozentin: PD Dr. Bernadette Malinowski
Sprechstunde: Fr 10-11.30 Uhr
Inhalt: <p>Literatur und (Natur-)Wissenschaft, oft aufgefasst als zwei einander entgegen gesetzte Weisen, die Welt zu erschließen, zu deuten und zu verstehen, treten insbesondere in der Moderne in eine ebenso komplexe wie spannende Beziehung. Diese Allianz zwischen <i>scientia</i> und <i>poetica</i> in der Literatur des 20. Jahrhunderts möchte die Vorlesung näher betrachten. Folgende Fragen werden uns dabei beschäftigen: Wie setzen sich literarische und poetologische Texte mit Theorie und Praxis der modernen Naturwissenschaften auseinander? Welche naturwissenschaftlichen Diskurse, Themen und Motive greift die Literatur auf? Wie sind wissenschaftliche Erkenntnisse in die Literatur integriert, wie werden sie dichterisch fortgesetzt, metaphorisch funktionalisiert und über die rationalen Grenzen hinaus fortgeschrieben? Prägen große naturwissenschaftliche Entdeckungen wie Relativitätstheorie und Quantenmechanik die Sprache, den Erzählstil, die Bildlichkeit von Literatur? Was leistet die Literatur – für sich selbst, für die Gesellschaft, für die Wissenschaft –, wenn sie Wissenschaft rezipiert? – Ausgehend von einem historischen Rückblick, der relevante Stationen im Verhältnis von Wissenschaft und Literatur skizzieren wird, legt die Vorlesung den Fokus auf prominente Fallbeispiele der europäischen und amerikanischen ‚Wissenschaftsliteratur‘. Auf der Grundlage ausgewählter Texte von Hermann Broch, Bertolt Brecht und Vladimir Nabokov über Italo Calvino und Wolfgang Koeppen bis hin zu Thomas Pynchon, Michel Houellebeque und Daniel Kehlmann soll ein Bogen von der klassischen Moderne über die Postmoderne bis zum Ende des 20. Jahrhunderts gespannt und maßgebliche Entwicklungen jenes ebenso kritischen wie produktiven Dialogs zwischen</p>

Titel: Literatur und Naturwissenschaft

„science“ und „fiction“ aufgezeigt werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

In der ersten Sitzung wird eine Leseliste ausgegeben.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Einfacher und erweiterter Beteiligungsnachweis

Titel: Romantik. Literarisch-philosophische Ansichten einer Epoche

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Module: 1, 3, 5

Zeit: Do 10-11.30 Uhr

Raum: HS III

Beginn: 22.04.2010

Dozentin: Prof. Dr. Marion Schmaus

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr

Inhalt:

„ROMANTIK. Alle Romane, wo wahre Liebe vorkommt, sind *Mährchen – magische Begebenheiten*.“ In Novalis' Bestimmung tauchen wichtige Begriffe für das Selbstverständnis der Epoche auf, die allerdings auch Anlaß zu einigen Romantik-Klischees gegeben haben. Die Vorlesung will umfassend in die literarische Romantik, ihre Gattungen, ihre Ästhetik und ihre kultur- und sozialgeschichtlichen Kontexte einführen. Die transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Literatur, Philosophie und den Wissenschaften bei der Herausbildung eines neuen Verständnisses vom Menschen stehen dabei

Titel: Romantik. Literarisch-philosophische Ansichten einer Epoche

ebenso im Vordergrund wie die zum Teil fragwürdigen Konzepte von Volk und Nation der politischen Romantik.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Gerhard Schulz: Die deutsche Literatur zwischen Französischer Revolution und Restauration (1789-1830), 2 Bde. München 1983; Lothar Pikulik: Frühromantik. Epoche – Werk – Wirkung. 2. Aufl. München 2000; Herbert Uerlings: Theorie der Romantik. Stuttgart 2000; Monika Schmitz-Emans: Einführung in die Literatur der Romantik. 2. Aufl. Darmstadt 2004; Detlef Kremer: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 3. Aufl. Stuttgart, Weimar 2007.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Bereitschaft zu kontinuierlicher Vorbereitung. Klausur, Essay.

Titel: Handlungen und Handlungsbegründung: Grundriss einer allgemeinen Ethik

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Module: 1, 2, 4

Zeit: Voraussichtlich: Mi 15.45-17.15 Uhr

Raum: siehe Aushang

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Prof. Dr. Christian Schröer

Sprechstunde: Di 14-15 Uhr

Inhalt:

Die Vorlesung führt in einem ersten Teil in Grundfragen der allgemeinen Handlungstheorie ein und entwickelt einen Begriff der individuellen Handlung

Titel: Handlungen und Handlungsbegründung: Grundriss einer allgemeinen Ethik

und der kollektiven Praxis. Ein zweiter Teil fragt nach den Prinzipien hermeneutischer, pragmatischer und moralischer Handlungsbegründungen und diskutiert hierzu klassische Lehren der Ethik sowie aktuelle Beiträge der Moralkritik.

Die Vorlesung wendet sich an Studierende aller Studiengänge, in denen eine systematische Einführung in die Grundfragen einer allgemeinen Ethik vorgesehen ist.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie Bd.4), vierte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2003.

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang

Anmeldung: siehe Aushang

3 Hauptseminare

Titel: The pragmatics of quoting (in old and new media)
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Module: 2, 5
Zeit: 13. – 18.06.2010 (Blockseminar) Beginn: Die Veranstaltung wird als Blockseminar in Sion/Schweiz durchgeführt. Der Termin für die Einführungssitzung wird noch bekannt gegeben. Anmeldung persönlich bei Prof. W. Bublitz oder Herrn C. Hoffmann. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. 1. Vorbesprechung: 26. 4. 2010, 11.45 Uhr (Raum: siehe Aushang)
Dozenten: Prof. Dr. Bublitz / Hoffmann
Sprechstunde: Mi 11.30-12.30 Uhr
Inhalt: Not much research has been done into the pragmatics of <i>quoting</i> as a metacommunicative act. Quoting is both indexical, in that the quoting participant ‚points‘ to the text to be quoted, and iconic, in that he/she exploits the analogy between the two texts, i.e. the previously existing old text and the ensuing new text generated in the act of quoting. It is widely agreed that quoting is not an instance of pure mimicry. Instead, by being quoted, a given text loses its evaluative, functional (and possibly even propositional) meaning because it is severed from its original context. It is transformed into a different text which is used to create a new context. The ‚new‘ text is parasitic upon the ‚old‘ text, which is alienated and ‚contaminated‘ in varying degrees. Quoting (self or other) is a prototypical means of establishing intertextuality and comes with a vast array of functions (ranging from pure stylistic embellishment to authentication and support of one’s own message). With the advent of new electronically mediated forms of communication, quotations have undergone mutation in various ways. In this seminar, we will focus on a broad variety of topics ranging from questions of demarcation (vs. reporting, repeating, paraphrasing, citing), forms (inverted commas, lexical and structural indicators, hyperlinks), functions (ornament & emphasis, authentication, image & power) and

Titel: The pragmatics of quoting (in old and new media)

issues of intertextuality & intermediality.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

(wird in der ersten Vorbesprechung bekannt gegeben)

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Die Veranstaltung ist als Projektseminar konzipiert. Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmenden aktiv und engagiert in die Diskussionen einbringen und anhand einer *presentation* eine Lehreinheit mitgestalten;

Teilnahmevoraussetzungen:

Studierende im Hauptstudium

Titel: Text und Hypertext

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Module: 2, 5

Zeit: Fr 10-11.30 Uhr

Raum: 1003

Beginn: zweite Semesterwoche

Dozent: Volker Eisenlauer, M.A.

Sprechstunde: Fr 11.30 – 12.30 Uhr

Inhalt:

Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikations-apparat des öffentlichen Lebens [...], wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen [...].

(Bert Brecht 1932)

Titel: Text und Hypertext

Im Zeitalter von Web 2.0 ist Brechts Version einer bi-direktionalen Kommunikation Wirklichkeit geworden. Benötigte man vor einigen Jahren zumindest noch ein Grundsatzwissen in *HTML*, um Texte, Bilder und Videos ins Netz zu stellen, so genügt es heute, die gewünschten Inhalte in vorgegebene Schablonen einzutippen, um diese mit ein paar wenigen Mausklicks zu veröffentlichen. Während man in der Textlinguistik noch immer die Auswirkungen multilinearere Rezeptionswege auf den traditionellen Textbegriff diskutiert, heben neuere Web 2.0 Anwendungen die gängige Differenz zwischen Autor und Leser weiter auf.

Auf Grundlage der sprachwissenschaftlichen Diskussion um den Textbegriff sollen in diesem Seminar Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen traditionellem Textbegriff und Hypertextbegriff thematisiert und diskutiert werden. Aus ethischer Perspektive soll dabei auch untersucht werden, ob und inwiefern die resultierende Textmerkmale von divergierenden gesellschaftlichen Interessen und Werten motiviert bzw. determiniert sind.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Die detaillierten Kursinhalte sowie ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Texten werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Anmeldung:

Digicampus (Zeitraum wird noch bekanntgegeben)

Titel: Paratexte der Erzählliteratur

Art der Veranstaltung: Hauptseminar (Kompaktseminar)

Modul: 3

Titel: Paratexte der Erzählliteratur

Zeit: Obligatorische **Vorbesprechung** am Dienstag, dem **15.06.2010** um **19.30 Uhr**

Raum: (wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 26. bis 30. Juli 2010

Dozentin: PD Dr. Bernadette Malinowski

Sprechstunde: Fr 10-11.30 Uhr

Inhalt:

„Kein Text ohne Paratext“! – Paratext, ein von Gérard Genette geprägter Begriff, bezeichnet all jene „Phänomene“ eines Buches, die den ‚eigentlichen‘ Text rahmend umgeben, gleichsam „neben“ (vgl. para) ihm auftreten. Dazu gehören Autorenname, Titel, Inhaltsverzeichnis, Motto, Vorwort, Zueignung, Einleitung, Kapitelüberschriften, Anmerkungen, Fußnoten, Umschlag, Illustrationen, aber auch solche Texte, die zwar außerhalb des ‚eigentlichen‘ Textes stehen, jedoch in dessen Umfeld entstanden sind, wie etwa Autorenkommentare, Interviews, Tagebucheinträge. Diesem „Beiwerk“ (Genette) widmet sich das Seminar. An ausgewählten Beispielen der europäischen Erzählliteratur werden wir ganz unterschiedliche paratextuelle Erscheinungsformen, Inszenierungsweisen und Funktionen analysieren und dabei insbesondere nach Status (fiktional, faktual?), Zugehörigkeit (Autor, Erzählinstanz?) und Verortung (Rand, Rahmen, Schwelle?) dieser Texte, ihrem Informationsgehalt, ihrer Bedeutung für den Leser (Lektüeranweisung) und natürlich ihrem Verhältnis zum ‚Haupt‘-Text fragen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Vor- und Nachwort als Ort poetologischer Reflexion liegen. Neben der Analyse und Interpretation prominenter Paratexte der Erzählliteratur (u.a. von Cervantes, Richardson, Wieland, Swift, Rousseau, Goethe, Jean Paul) soll auch eine theoretische Annäherung an diese Texte versucht und ihre ästhetischen, erkenntnistheoretischen und nicht zuletzt ethischen Implikationen erfragt werden (grundlegend hierfür ist neben Genette vor allem auch Jacques Derrida). – Auf Wunsch können auch weitere Gattungen (Drama, Lyrik) miteinbezogen werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Ein Reader zum Seminar wird bei der obligatorischen Vorbesprechung am 15. Juni 2010 ausgehändigt. Zur thematischen Einführung: Gérard Genette: Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches. Frankfurt/M. u.a. 1989.

Titel: Paratexte der Erzählliteratur

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Moderation; Hausarbeit

Anmeldung:

Per E-mail: bernadette.malinowski@phil.uni-augsburg.de

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt.

Titel: Das Paradoxe und das Absurde. Grenzüberschreitungen in Religion und Literatur

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Module: 2, 5, 6

Zeit: Di 14-15.30 Uhr

Raum: Theologie

Beginn: 20.04.10

Dozenten: Prof. Dr. Mathias Mayer/Prof. Dr. Bernd Oberdorfer

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt:

Religiöse Erfahrungen der Absolutheit, der Transzendenz sind auf Möglichkeiten der Sprache angewiesen, die die Grenzen der Logik und des Normalen sprengen. Das Paradoxon, zunächst als Sprachfigur des Widersprüchlichen, ist daher in der religiösen Literatur, in der (negativen) Mystik, dann aber auch in säkularisierter Form in ästhetisch ambitionierten Texten der Dichtung vertreten. In der Nähe, zum Teil in der Differenz zum Absurden wird das Denken und Schreiben in Widersprüchen zu einem Kennzeichen der Moderne, und zwar mit einem erheblichen ethischen Potential.

Titel: Das Paradoxe und das Absurde. Grenzüberschreitungen in Religion und Literatur

In der christlichen Theologie werden paradoxe Sprachformen v.a. in drei Bereichen verwendet und reflektiert: im Reden von Gott (der per definitionem die Grenzen des Sagbaren transzendiert und über den doch geredet werden muss), in der Entfaltung der Präsenz Gottes im Menschen Jesus, namentlich im als Gotteslästerer hingerichteten Gekreuzigten, und in der Deutung dieses Geschehens als universales *Heils*-Ereignis. Im Seminar steht die Gemeinsamkeit religiöser und literarischer Grenzerfahrung im Mittelpunkt. Daher werden klassische Texte der „negativen Theologie“ (z.B. Dionysios Areopagita), Luthers bewusst paradox zugespitzte „theologia crucis“ (Kreuzestheologie), Karl Barths „dialektisches“ Verständnis von Gott als dem „ganz Anderen“ und Paul Tillichs existenztheologischer Rückgriff auf die Kategorie des Paradoxen mit literarischen Herausforderungen verknüpft. Neben Texten der geistlichen Lyrik werden u. a. Kleist, Kafka, Trakl, Günter Eich und Friedrich Dürrenmatt als Kronzeugen solcher Experimente und Expeditionen aufgerufen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Zur Einführung: Paul Geyer/Roland Hagenbüchle (Hg.): Das Paradox. Eine Herausforderung des abendländischen Denkens, Tübingen 1992. – Rüdiger Görner: Das Absurde

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe jeweilige Angaben im Modulhandbuch. Regelmäßige Mitarbeit, Hausarbeit bis 31. Juli 2009

Anmeldung:

Für die **Germanistik:** online per Digicampus.

Für die **Evangel. Theologie:** online bei Frau Schuster unter: margit.schuster@phil.uni-augsburg.de

Teilnahmebegrenzung auf 30!

Titel: „Philip Roth“

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Titel: „Philip Roth“

Modul: 3

Zeit: Mi 14-15.30

Raum: 1011

Beginn: 28.04.2010

Dozenten: Sauter M./Prof. Zapf H.

Sprechstunde: sie Aushang, nach Vereinbarung

Inhalt:

In this course we will read and discuss selected novels by Philip Roth, one of the foremost American authors writing today. Our focus will be on the "Zuckerman books", a series of works following the life of the writer Nathan Zuckerman: *The Ghost Writer* and *Zuckerman Unbound* chart the early stages of the aspiring writer's career and his break to fame. In *American Pastoral* the reader is confronted with an aging, nostalgic, Zuckerman and *Exit Ghost* is the latest and probably last Zuckerman novel, picking up on some of the themes and characters of *The Ghost Writer*.

The exclusive focus on Zuckerman novels will allow us to track the development of the protagonist and discuss aesthetic choices in context. Themes we will discuss in class include: metafictional elements, central concepts such as "authenticity" and "identity", as well as narrative ethics.

Secondary literature will be provided through mastercopies available at Sekretariat Amerikanistik from the beginning of April.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Philip Roth. *The Ghost Writer*.

---. *Zuckerman Unbound*.

---. *American Pastoral*.

---. *Exit Ghost*.

Recommended edition for *The Ghost Writer* & *Zuckerman Unbound*:

Philip Roth: Zuckerman Bound. A Trilogy and Epilogue 1979-1985. (Library of America)

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regular attendance, active

Titel: „Philip Roth“

participation, a short presentation, and a midterm paper, as well as a final paper (18-20 pages)

Anmeldung: StudIP.

Titel: Glück. Zur ästhetisch-ethischen Relevanz eines Zustands

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Module: 1, 3, 5

Zeit: Di 10-11.30 Uhr

Raum: 1006

Beginn: 20.04.2010

Dozentin: Prof. Dr. Marion Schmaus

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr

Inhalt:

Felicitas, beatitudo, fortuna, prosperitas: das Glück kennt viele Namen, und es erweist sich in den verschiedenen Disziplinen, in Philosophie, Theologie und Literatur als eine höchst flüchtige und schwer zu fassende Angelegenheit. Das Seminar will dem Glücksdiskurs von der Antike bis zur Gegenwart nachgehen und sich dessen Wendungen vergegenwärtigen. Während der Barockroman die jenseitige Seligkeit (beatitudo) oder die wankelmütige Göttin Fortuna thematisiert und damit auf das Eingreifen äußerer Mächte verweist, zeichnet um 1800 der einzelne durch Tugend, Verdienst und vor allem Charakter-bildung für seine 'Glückswürdigkeit' (Kant) selbst verantwortlich. Das moderne Glücksstreben vollzieht sich der weltlichen Dialektik von felicitas und prosperitas, von einem durch Humanität und Liebe geprägten, diesseitigen Glücklichen und materiellem Erfolg. Die Überlegungen reichen von sozialetischen, kulturutopischen Entwürfen bis

Titel: Glück. Zur ästhetisch-ethischen Relevanz eines Zustands

zur Privatisierung des Glücks, Staatstheorie und Liebe sind die privilegierten Anwendungsfelder. Die Literatur gerät am Glück oft genug an ihre darstellerischen Grenzen. Es werden u.a. Texte von Platon, Aristoteles, Augustin, Grimmelshausen, La Roche, Kant, Goethe, Mereau, Heinse und Freud gelesen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Annemarie Pieper: *Glückssache: Die Kunst gut zu leben*. München 2003.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Vgl. Modulhandbücher. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Kurzreferat; Hausarbeit

Anmeldung:

Online über www.digicampus.de

Titel: Bertolt Brecht: Musik und Theater

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Module: 5, 3

Zeit: Do 14-15.30 Uhr

Raum: 1003

Beginn: 22.04.2010

Dozentin: Prof. Dr. Marion Schmaus

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr

Inhalt:

Titel: Bertolt Brecht: Musik und Theater

Das Seminar will das Gesamtwerk Brechts aus musikalischer und musikdramatischer Perspektive neu beleuchten und als avanciertes Beispiel für die Zusammenarbeit der Künste sowie als multimediales Programm lesbar machen. Somit werden wir uns nicht nur auf die bekanntesten Stücke des Musiktheaters von Bertolt Brecht, *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* und *Die Dreigroschenoper*, beschränken, denen natürlich gebührender Raum gegeben wird, sondern es gilt im Weiteren die prominente Rolle der Musik in der Lyrik, den Lehrstücken, im Film sowie in seiner Konzeption des epischen Theaters zu verfolgen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Vgl. Modulhandbücher. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Kurzreferat; Hausarbeit.

Anmeldung:

Online über www.digicampus.de

Titel: Biblische Texte in exegetischer und ethischer Perspektive

Art der Veranstaltung: Seminar

Module: 2, 7

Zeit: Mi 14-15.30 Uhr

Raum: siehe Aushang!

Beginn: 21.04.2010

Dozent: Dr. Stefan Scholz

Titel: Biblische Texte in exegetischer und ethischer Perspektive

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt:

In diesem Seminar werden ausgewählte Passagen aus dem Alten und dem Neuen Testament mit den bibelwissenschaftlichen Instrumentarien der historischen Kritik interpretiert und anschließend nach ihren ethischen Implikationen für unterschiedliche Kontexte befragt. Mit diesem Zwischenschritt soll einerseits die entstehungsgeschichtliche Situation bestimmter biblischer Texte nachgezeichnet und andererseits reflektiert werden, was es bedeutet, dass diese Texte kanonisch sind, also in der Bibel stehen und für ihre Referenzgesellschaften (Kirchen bzw. Glaubensgemeinschaften) einen unterschiedlich bestimmbaren normativen Status erhalten haben. Hierzu wird vor allem auch die Wirkungsgeschichte dieser Texte in Blick genommen.

Wir werden einige der schönsten biblischen Geschichten wie den verlorenen Sohn des Lukasevangeliums und die zehn Gebote reflektieren. Sie sind zu entscheidenden Sympathieträgern des Christentums geworden. Ebenso werden wir auch sogenannte „texts of terror“ erkunden, die in Geschichte und Gegenwart zur Legitimation von Unterdrückung und Intoleranz wesentlich beigetragen haben, wie beispielsweise die Rachepsalmen oder frauenreglementierende Abschnitte in den Paulusbriefen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

E. Zenger, Ein Gott der Rache? Feindpsalmen verstehen, Freiburg i.Br. 1998

K. Berger, Hermeneutik des Neuen Testaments, Tübingen/Basel 1999.

F. Crüsemann, Bewahrung der Freiheit. Das Thema des Dekalogs in sozialgeschichtlicher Perspektive, München 1983.

U. Luz, Art. Wirkungsgeschichte / Rezeptionsgeschichte. III 2.

Neutestamentliche Wissenschaft, in: RGG 8, 4. Aufl., Tübingen 2005, 1600-1601.

M. Räsel, Art. Wirkungsgeschichte / Rezeptionsgeschichte. III 1.

Alttestamentliche Wissenschaft, in: RGG 8, 4. Aufl., Tübingen 2005, 1598-1600.

H. Deuser: Die zehn Gebote. Kleine Einführung in die theologische Ethik, Stuttgart 2002.

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang

Anmeldung: siehe Aushang

Titel: Adam Smith: Theorie der moralischen Gefühle

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1

Zeit: Di 11.45-13.15 Uhr

Raum: siehe Aushang

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Prof. Dr. Christian Schröder

Sprechstunde: Di 14-15 Uhr

Inhalt:

Diskussionen über Moral erregen bekanntlich nicht immer nur den rationalen Scharfsinn, sondern oft eher die Gemüter. Häufig ist es das spontane Mitgefühl für Menschen, die unter Elend oder Unrecht leiden, welches uns zu engagierten Äußerungen zu Fragen der Moral herausfordert. Adam Smith, berühmt als Begründer der modernen ökonomischen Theorie („Der Wohlstand der Nationen“, 1776), hat in seinem ersten Hauptwerk „The Theory of Moral Sentiments“ (1759) eine Begründung ethischer Grundbegriffe (Achtung und Missbilligung, Verdienst und Schuld, Gerechtigkeit und Wohltätigkeit, Pflicht, Gewissen u.a.m.) aus einer Analyse menschlicher Gefühle heraus entwickelt.

Einerseits knüpft Smith an die emotivistische Ethik David Humes an. Andererseits entwickelt er aus diesem Ansatz heraus eine Theorie des objektiven Werturteils, auf die Kant wesentlich zurückgreifen wird. Seine Moralphilosophie bildet somit die Brücke zwischen der empiristischen Moralphilosophie der angelsächsischen Tradition und der vernunftethischen Tradition, die seit Kants die kontinentaleuropäische Ethik prägt.

Das Seminar möchte Gelegenheit geben, dieses Werk gemeinsam durchzuarbeiten und die wesentlichen Aussagen kritisch zu diskutieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Adam Smith: The Theory of Moral Sentiments, ed. D.D. Raphael / A.L. Macfie. Oxford 1976

Adam Smith: Theorie der ethischen Gefühle, Hamburg (Meiner) 1977

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang

Titel: Adam Smith: Theorie der moralischen Gefühle

Anmeldung: siehe Aushang

Titel: Herrschaftsikonographie vom 17. bis 20. Jahrhundert

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Module: 4, 5, 6

Zeit: Mo 14-15.30 Uhr

Raum: 1087

Beginn: siehe Aushang

Dozentin: Wiedner, Saskia

Sprechstunde: Do. 9-10 Uhr

Inhalt:

Der Ikonographie kommt in der Legitimation und Repräsentation von Herrschaft eine zentrale Rolle zu. Sie ist nicht nur als synchrones Phänomen an zeitgenössische historische Kontexte gebundener Ausdruck von Herrschaft, sondern auch als diachrones Phänomen zu betrachten. Im Kontext der höfischen Kulturen Europas entwickeln sich Systeme politischer Symbole, deren Konstituenten in Abhängigkeit von Selbstverständnis und Wirkungsabsicht des Herrschers variieren. Auf diese Weise formt sich eine komplexe Bildsprache, die nicht nur Traditionen adaptiert und reproduziert, sondern die in ihren ikonographischen Umdeutungsprozessen Aufschluss gibt über funktionale Veränderungen von Herrschaft. Ikonographie liefert aus diesem Grund auch immer wesentliche Hinweise auf die politische Philosophie und die Ideologie von Herrschaft. Für die Kulturwissenschaften besteht die Relevanz der bildlichen Darstellung weniger in ihrem ästhetischen Wert als vielmehr in ihrer Funktion innerhalb eines Kommunikationsgefüges. Gemälde, Porträts, Plastiken, Wappen, Symbole und Insignien werden als Äußerungen verstanden, deren Lesbarkeit vom Wissen um ihre Bedeutung in den jeweiligen historischen, politischen und religiösen Kontexten abhängt.

Titel: Herrschaftsikonographie vom 17. bis 20. Jahrhundert

Dieses Seminar wird sich mit der Herrschaftsikonographie verschiedener Herrschaftsformen in Europa vom 17. bis ins 20. Jahrhundert beschäftigen. Schwerpunkte liegen hierbei auf der Untersuchung der bildlichen Repräsentation des absoluten Souveräns im 17. Jahrhundert, des aufgeklärten Monarchen im 18. Jahrhundert und der Ikonographie totalitärer Regime wie dem deutschen und dem italienischen Faschismus im 20. Jahrhundert. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Untersuchung des Verhältnisses von religiöser und weltlicher Herrschaft (politische Theologie), sowie deren ikonographische und symbolische Darstellung. Im 20. Jahrhundert stehen die Strategien von Herrschaftssicherung totalitärer Systeme durch Manipulation und Propaganda sowie die psychologische Wirkung ihrer medialen Repräsentation im Mittelpunkt.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen:

- Peter Burke, *Eyewitnessing. The Uses of Images as Historical Evidence*, London, 2001 [dt. *Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quellen* (Berlin, 2003)].
- Marion G. Müller, *Grundlagen der visuellen Kommunikation. Theorieansätze und Analysemethoden*, Konstanz 2003.
- Peter Burke, *Ludwig XIV.*, Berlin, Wagenbach, 1993. [50/NN 5140 B959]
- Martin Warnke (Hg.), *Handbuch der politischen Ikonographie*, 2 Bde., München: Beck, 2008.
- Jens Meifert, *Bilderwelten*, Duisburg 1999.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Der Scheinerwerb erfolgt durch Referat und Hausarbeit (umfang ca. 20 Seiten).

Für dieses Seminar wird ein Reader erstellt werden, den Sie ab Montag, den 12.04.2010 im Sekretariat des Lst. für Europäische Kulturgeschichte erhalten.

Anmeldung: siehe Aushang

Titel:

Das Märchen zwischen Ethik und Moral; mit einem freiwilligen Begleitworkshop von Dr. Katrin Lange (Literaturhaus München) vom 7.-9.5.2010: Erzählräume. Eine sprachpraktische Übung über Ort und Zeit, Grenze und Ereignis in der erzählenden Literatur.

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Module: 3, 7

Zeit: Fr 16-17.30

Raum: 1087a

Beginn: 23.04.2010

Dozentinnen: Dr. Doren Wohlleben, Dr. Katrin Lange (Literaturhaus München)

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt:

Das (Volks-)Märchen gilt gemeinhin als diejenige Gattung, in der Grenzen klar gezogen sind, die räumlichen wie die moralischen. Der gute Held kennt seinen Weg, weiß, was zu tun ist und muss sich den Herausforderungen ‚nur‘ noch stellen, sie aber nicht mehr hinterfragen. Im Märchen scheint die Ethik (als Metamoral) überflüssig. Das Seminar widmet sich Märchen im interkulturellen Vergleich, für die das Erzählprinzip der ‚quest‘ (der Suche/ der Heldenreise, auf der es bestimmte Aufgaben zu bewältigen gilt) strukturbildend ist. Deren Adaptionen in andere Gattungen (Drama, Roman) sollen auf ihre Grauzonen und Grenzverwischungen hin untersucht werden, die eine ethische Lektüre nötig machen.

Begleitend wird für Interessierte ein schreibpraktisches Seminar von Frau Dr. Katrin Lange (textwerk, Literaturhaus München) angeboten (Fr., 7. Mai 2010 nachmittags – So, 9. Mai 2010 mittags), in dem anhand eigener Schreibübungen und ausgewählter Lektüre ein besonderes Strukturmoment nicht nur des Märchens erprobt und hinterfragt werden soll: „Erzählräume. Eine sprachpraktische Übung über Ort und Zeit, Grenze und Ereignis in der erzählenden Literatur.“ (mehr dazu in der ersten Sitzung)

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Primärliteratur (bitte diese Ausgabe anschaffen, falls erschwinglich und nicht bereits andere vorhanden): Grimms Märchen. Text und Kommentar. Hg. v. Heinz Rölleke. Deutscher Klassiker Verlag, Bd. 16., € 18..

Für eine erste Orientierung und spätere Vertiefung (mit dortiger Bibliographie) vgl.: Mathias Mayer; Jens Tismar: Kunstmärchen. Stuttgart/Weimar ⁴2003; S. 1-12.

Titel:

Das Märchen zwischen Ethik und Moral; mit einem freiwilligen Begleitworkshop von Dr. Katrin Lange (Literaturhaus München) vom 7.-9.5.2010: Erzählräume. Eine sprachpraktische Übung über Ort und Zeit, Grenze und Ereignis in der erzählenden Literatur.

Ein Reader (weitere Primär- und Sekundärliteratur) wird in der zweiten Sitzung zum Selbstkostenpreis ausgehändigt

Anforderungen für den Scheinerwerb: große Lektürebereitschaft, erzähltheoretisches und interdisziplinäres Interesse, experimentelle Neugierde

aktive Mitarbeit, Essay/ sprachpraktische Übung, Hausarbeit (Abgabe: 1.9.2010)

Anmeldung: mit kurzer Motivationsbegründung/ Interessenschwerpunkten per e-mail: doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de (bitte ‚Universität Augsburg‘ angeben – ein Parallelseminar wird in Erlangen gehalten)

Titel: Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Module: 1 bis 7

Zeit: Kompaktseminar in Sion (Mo.10.05. – Fr. 14.05.2010)

Dozenten: Prof. Dr. Hubert Zapf (Amerikanische Literaturwissenschaft)
Dr. Saskia Wiedner (Europäische Kulturgeschichte)

Sprechstunde: Prof. Dr. Hubert Zapf: Mittwoch, 10.00 – 11.00 Uhr (und nach Vereinbarung)

Dr. Saskia Wiedner: Donnerstag, 9.00 – 10.00 Uhr (und nach Vereinbarung)

Inhalt: Die Grundlagenveranstaltung „Ethik der Textkulturen“ will in

Titel: Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen

systematischer und geschichtlicher Perspektive zentrale Annahmen, Konzepte und Gegenstandsbereiche des Studiengangs thematisieren und so eine gemeinsame Diskussions- und Reflexionsbasis für die Studierenden bereitstellen. Das Grundlagenseminar soll im zweisemestrigen Rhythmus stattfinden und jeweils zwei der am Studiengang beteiligten Fächer zusammenbringen, um aus deren Sicht wirkungsgeschichtlich besonders relevante ethische Grundbegriffe und Ansätze zu vermitteln und zugleich einen historischen Überblick zu ermöglichen. Das Kompaktseminar im Sommersemester ist das erste dieser Art und wird in vergleichend-interdisziplinärer Perspektive die Begriffe „Ethik“ – „Text“ – „Kultur“ aus der Sicht der Europäischen Kulturgeschichte und der (amerikanischen) Literaturwissenschaft beleuchten. In diesem Rahmen werden Konzepte und Theorien von „Text“ und „Textualität“ in den Literatur- und Kulturwissenschaften vorgestellt. Die Annäherung an den Kultur-Begriff erfolgt über relevante kulturgeschichtliche und kulturtheoretische Fragestellungen, die Kultur als Text lesbar werden lassen und Antworten auf die Frage nach einer Textkultur(en) zu geben versuchen.

Eine literarische Ethik nimmt einerseits Textwelten als Möglichkeitsräume und Experimentierfelder ethischen Handelns in den Blick und reflektiert andererseits ihre ästhetische Bedingtheit, d.h. die sprachliche und rhetorische Dimension der Ethik. Die verschiedenen Dimensionen und Funktionen einer literarischen Ethik sollen an ausgewählten Texten aus den Bereichen der deutschen, französischen und amerikanischen Literatur konkretisiert werden. Im Bereich der Kulturgeschichte soll der Begriff der „Ethik“ anhand von Konstituierungsprozessen von Macht und Normierungsprozessen von Gesellschaft sichtbar gemacht werden. Dabei wird Ethik nicht nur als pragmatische Dimension im Bereich von Kommunikation, im Performanz- und Symbolgehalt des kulturellen Selbstverständnisses untersucht werden. Als eine Kulturgeschichte des Politischen ist Ethik auch immer im Spannungsfeld von Identität und Alterität zu verhandeln.

Dieser Kurs richtet sich an Studienanfänger des Studiengangs Ethik der Textkulturen sowie an fortgeschrittene Studierende. Vorrangiges Ziel der Veranstaltung ist es, eine Einführung in die Thematik und Struktur des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“ zu geben und dabei eine Wissensgrundlage zu vermitteln, die zu einer fundierten und nachhaltigen Reflexion sowie zu einer Verständigung über die Themen- und Perspektivenvielfalt, über Fragerichtungen und die wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz des Studienfachs „Ethik der Textkulturen“ anregt.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Textgrundlagen werden noch bekanntgegeben. Einen das Seminar stützenden Reader erhalten Sie nach Anmeldung ab Montag, den 12. April 2010 in den Sekretariaten der Amerikanistik oder der Europäischen Kulturgeschichte!

Titel: Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen

Anforderungen für den Scheinerwerb: Scheinerwerb durch Anwesenheit, Referat und Hausarbeit.

Anmeldung: persönlich oder per Mail (Anmeldefrist bis 31.3.2010). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt.

Ethik der Text kulturen